

Prof. Dr. Heidrun Gerzymisch

Grundverständnis und Prinzipien der Translation: (Re)Produktion und Übersetzungszweck

ZHAW Frühjahrsemester 2017

(Re)Produktion

1. Grundverständnis

- 1.1 Der Begriff
- 1.2 (Re) Produktion vs Produktion
- 1.3 Invarianz und Funktionskonstanz

2. Beschreibung

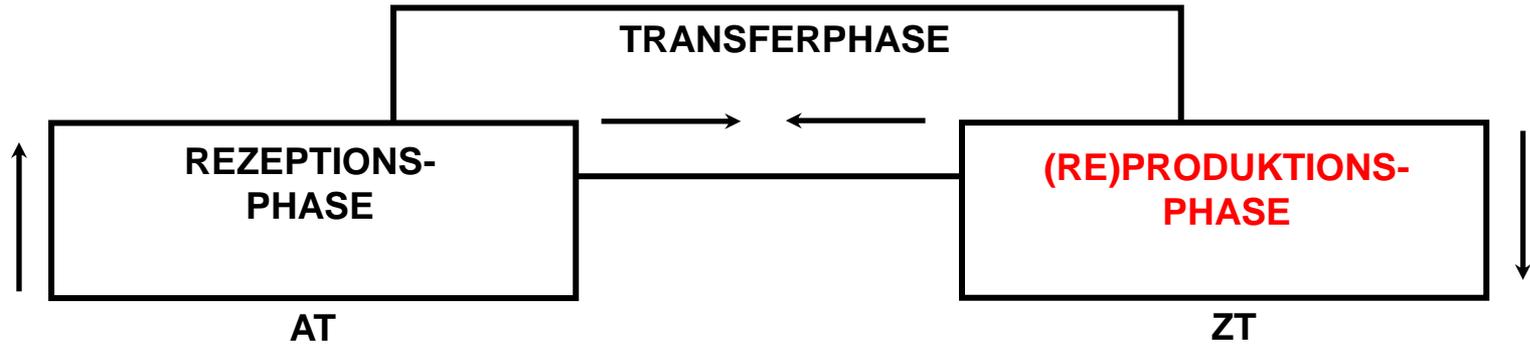
- 2.1 Einflußfaktoren: Norm, Empfängertyp, Zieltextvorgaben
- 2.2 Checkliste und Übersetzungszweck

3. (Re)Produktionsprozeduren

- 3.1 Paraphrasieren
- 3.2 Abstrahieren
- 3.3 Kondensieren/Zusammenfassen

4. Beispiel

(Re)Produktion



Rezeptionsphase

Verstehen des AT
- Kohärenz/Sinn

Transferphase

Kontrastives Wissen
- Sprachliches Wissen
- Kulturspezifik

Reproduktionsphase

Zweck/Funktion des ZT
- ZIELTEXTSITUATION
- ZIELTEXTNORMEN
-

Zieltextprofil/Ü-Zweck

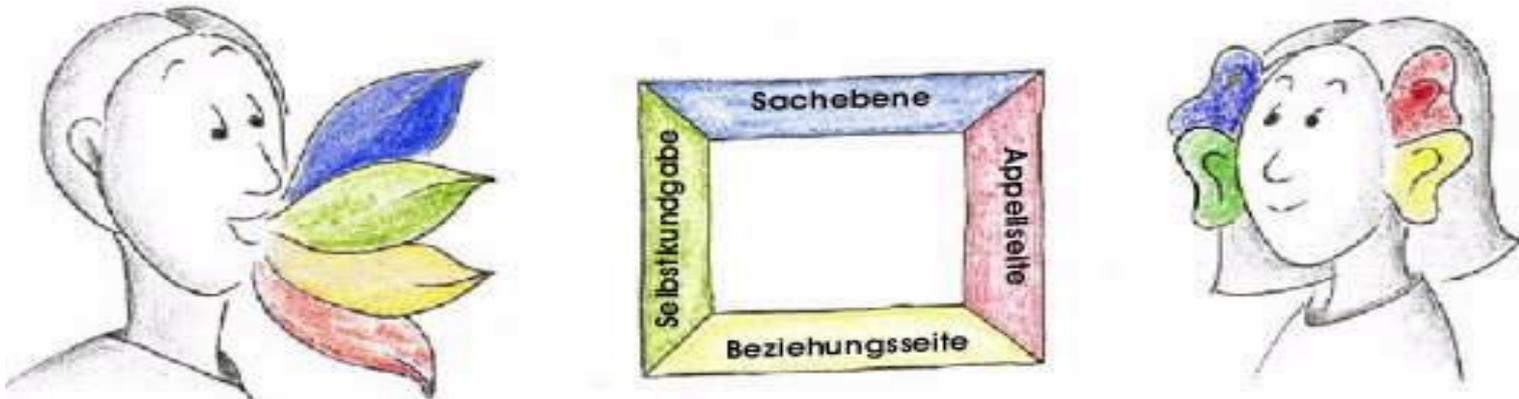
- Sach-/Fachwissen

- Sach-/Fachwissen

- Empfängertyp

(Re)Produktion

Das Vier-Ohren-Modell: <http://www.schulz-von-thun.de/mod-komquad.html>



Anything we say – whether we realize it or not – contains 4 types of messages:

A factual message (i.e. that what is spoken about) - **blue**

A self-indicative message about the speaker (i.e. what is revealed about the personality of the speaker) - **green**,

A relationship message (i.e. how the speaker relates to the hearer, what the speaker thinks of the hearer) - **yellow**,

An appellative message (what the speaker wants the hearer to do for him/her) – **red**.

(Re)Produktion: Funktionskonstanz?

IHRE APOTHEKE · IMMER FÜR SIE OFFEN

ÜBER IHREN FROSCH
IM HALS SPRECHEN
SIE AM BESTEN MIT
IHREM APOTHEKER.



Drei Tage war der Frosch so krank, jetzt hüpfert er wieder. Gott sei Dank. Wie der Frosch von Wilhelm Busch kuriert wurde, wissen wir nicht. Bestimmt behandeln Sie sich bei leichten Erkältungen meist selbst. Welches Medikament das beste für Sie ist und wie Sie es richtig anwenden, danach sollten Sie aber in jedem Fall Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker fragen. Auf Ihre ganz persönliche Frage „Was raten Sie mir?“ erhalten Sie immer eine klare Antwort.

In Ihrer Apotheke sind Sie bestens beraten.



(Re)Produktion

Kondensierung (= (faktische) Textverkürzung):

- unter Beibehaltung der Kohärenz stattfindende bzw. erreichte Minimierung des Umfangs Ausgangssprachlicher Textsegmente und Texte durch gezielte Anwendung geeigneter Kürzungsstrategien (Tilgung, Substitution, Paraphrasierung, Zusammenfassung)
 - Einzelsprachlich variierende Problematik (z.B. präpositionales System im Dt., Kohärenz- und Kohäsionsmittel unterschiedlich, Abtönungspartikel)
-
- Bsp.: Ersetzung raumgreifender Relativsätze durch Partizipialkonstruktionen (Prä-, Postmodifikationen)

(Re)Produktion: Kondensierung (fakt. Zsfg)

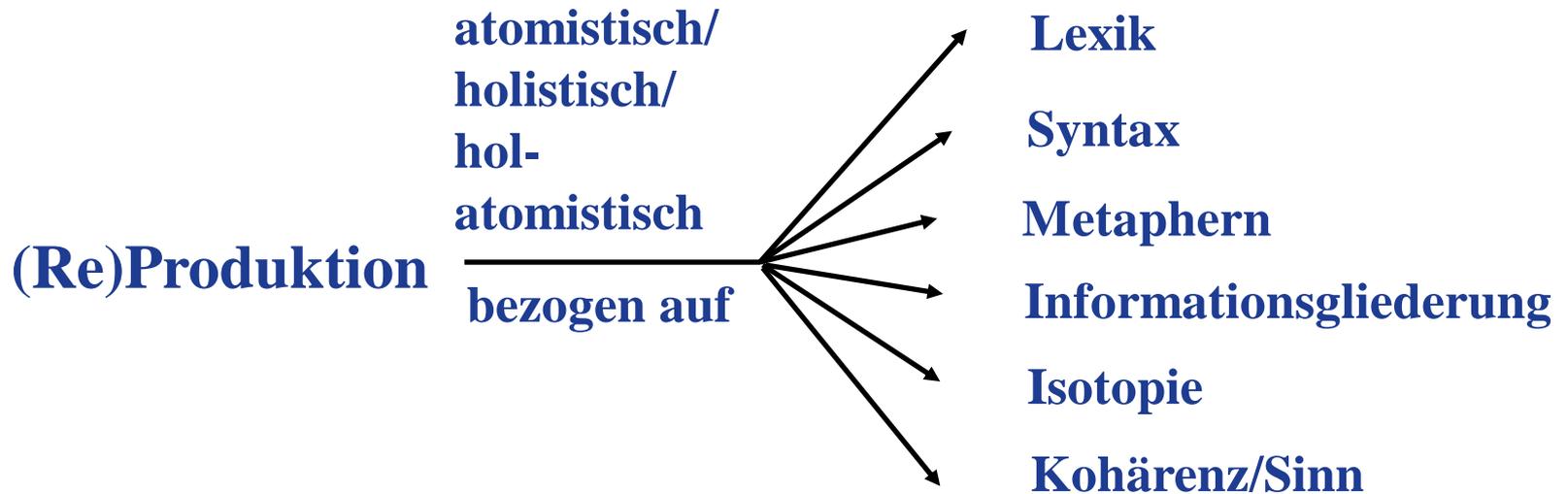
Frau Koelbl, Sie waren sehr oft in Afghanistan. Sie kennen die Lage gut. Wie erklären Sie, dass die Bundesregierung noch mehr Soldaten schicken will?

Die Bundeswehr wird wohl mit mehr Truppen dort hineingehen. Aus zwei Gründen: Erstens, weil äh die Amerikaner das wünschen, weil sie diesen äh diesen neuen Ansatz nicht alleine fahren wollen. Sie wollen die Unterstützung der Verbündeten, ich glaube sogar, dass sie gar nicht unbedingt angewiesen auf uns sind, aber sie möchten ein Zeichen gesetzt kriegen, dass sie nicht alleine sind. Und was wir tun werden, oder was wir Deutschen tun werden, ob das ein ziviler Einsatz ist, was absolut alternativ möglich ist, dass sie sagen, wir wollen nicht mehr Truppen schicken, wir können – wir können meinetwegen viel mehr Polizeiausbilder schicken oder wir können was anderes, wir können demnächst den Straßenbau hier oder dort übernehmen, das äh ist dahingestellt. Der andere Grund wird sein, dass es nötig ist in Kundus, falls die Deutschen es weiterhin ernst nehmen dort Verantwortung zu übernehmen, äh, mehr Truppen brauchen werden.

(169)

(Re)Produktion

Invarianz vs Funktionskonstanz aus atomistischer, holistischer und hol-atomistischer Sicht



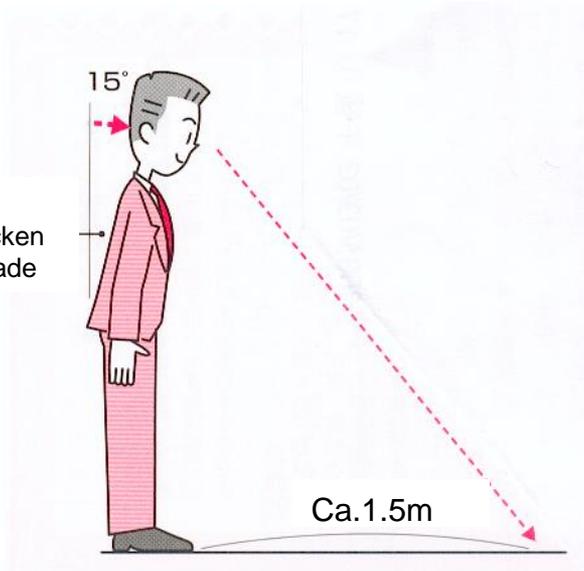
(Re)Produktion: (In)varianzforderungen

- (Textsorten)konventionen
- Wie gehe ich als Übersetzende/r mit (In)varianzforderungen um?
- Gibt es dafür eine prinzipielle Vorgehensweise?
- Der Übersetzungsauftrag

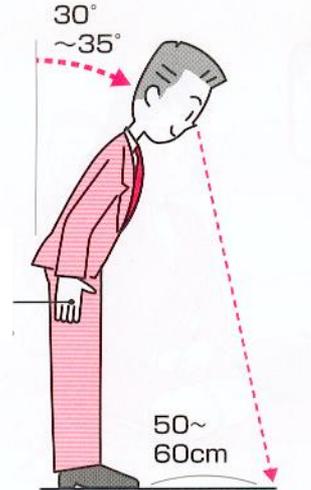
Beispiele für Normen: Begrüßung (im Stehen) in Japan

Leichte Verbeugung:

Bei gleichrangigem
Gegenüber.



Hände an der
Hosennaht
ausgerichtet



Höflicher Gruß:

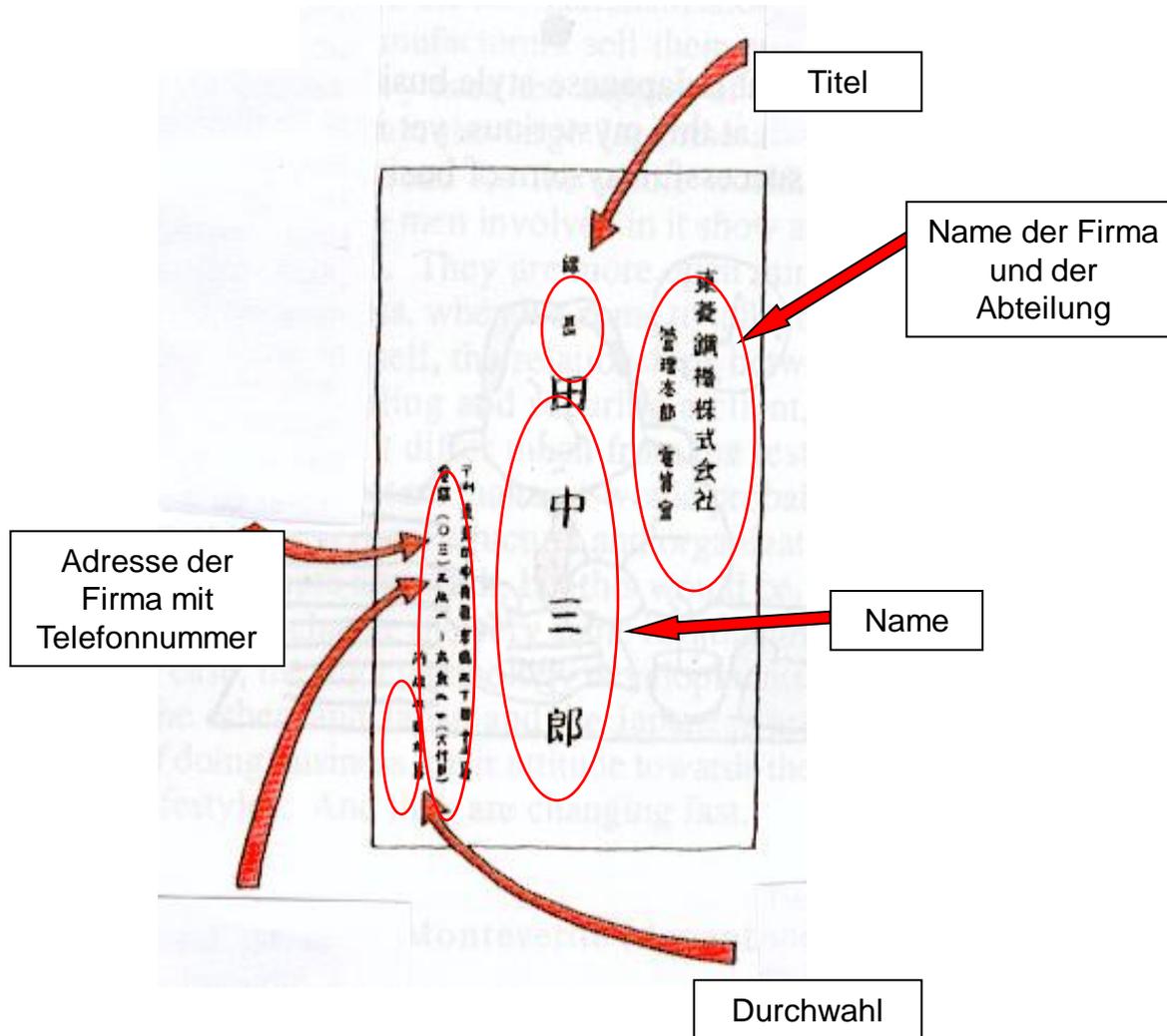
Vorgesetzten, Kunden,
Älteren gegenüber

Tiefste Verbeugung

Bei zeremoniellen
Anlässen, sozial sehr
hoch stehendem
Gegenüber, bei
Schuldeingeständnis



Beispiele für Textnormen/Konventionen: Visitenkarte



(Textsorten) Konventionen können kulturell variieren und sind daher potentiell ein Übersetzungsproblem als ‚interkulturelle Diskurspräferenzen‘ (House)

Im Deutschen

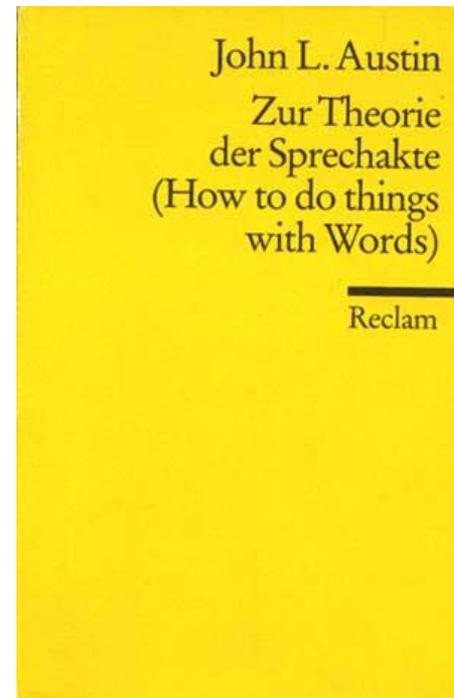
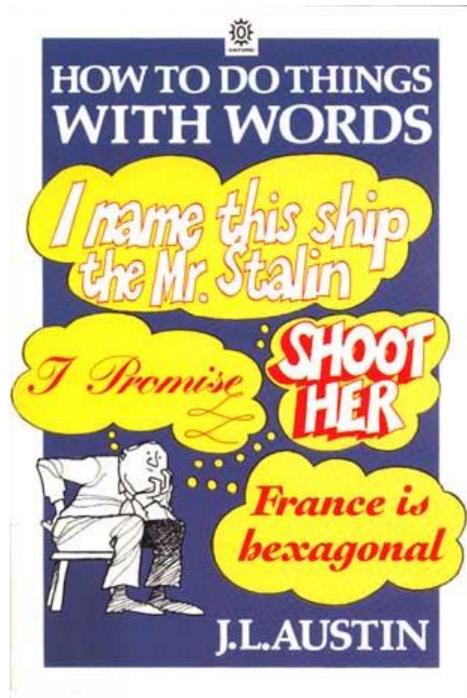
- Direktheit
- Ich-Orientierung
- Inhaltorientierung
- Explizitheit
- Ad hoc-Formulierung

Im Englischen

- Indirekte Aussagen
- Adressaten-Orientierung
- Implizitheit
- Sprachliche Routinen

Interkulturelle Diskurspräferenzen

Wissenschaftliche Texte



Interkulturelle Diskurspräferenzen oder Textsortenkonventionen

Bewerbungsabsage 1 (Deutsch)

Sehr geehrte Frau ...,

wir bedanken uns für Ihre Bewerbung und Ihr Interesse an unserer Ausschreibung.

Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir Ihre Bewerbung bei der Besetzung der ausgeschriebenen Position nicht berücksichtigen können. Wir hoffen auf Ihr Verständnis für unsere Entscheidung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden wir Ihnen zurück.

Mit freundlichen Grüßen

Interkulturelle Diskurspräferenzen oder Textsortenkonventionen

- **Beispiel Bewerbungsabsage 2 (übersetzt aus dem Englischen)**

Guten Tag, sehr geehrte Frau ...

Sie sind jetzt sicher etwas enttäuscht - die Entscheidung ist zugunsten eines Mitbewerbers ausgefallen. Dennoch: Ihre Voraussetzungen für eine derartige Position waren ebenfalls sehr gut. Die Entscheidung war nicht leicht. Aber müssen wir nicht alle damit leben, dass andere manchmal noch ein paar kleine Gewichte mehr in die Waagschale werfen können?

Sie haben bisher Ihren Weg gemacht - und Sie werden ihn auch weiter zielbewusst fortsetzen. Da sind wir sicher. Und manchmal kommt der nächste Wettbewerb schneller als man glaubt, und da ist man plötzlich selbst als Erster im Ziel. Das wünschen wir Ihnen sehr.

Alles Gute und viel Erfolg!

Mit freundlichem Gruß

(Re)Produktion: Übersetzungsauftrag und Übersetzungszweck

- Der Übersetzungszweck muss Vorgaben darüber enthalten, welcher Soll-Zustand (d.h. Zieltext mit Randbedingungen in einer Kommunikationssituation) von einem Ist-Zustand aus (das ist der Ausgangstext mit Randbedingungen in einer Kommunikationssituation) erreicht werden soll.
- Informationen über das Anliegen des Auftraggebers werden im Rahmen der Operationalisierung zu textkonstituierenden Kriterien (bspw. im Hinblick auf die ZT-Situation, die Textsorte, den ZT-Empfänger). Die Beschaffung dieser Informationen erfolgt über eine normierte Checkliste, die vom Auftraggeber auszufüllen ist (vgl. Sunwoo 2012:247). Anhand der vorthoretischen Angaben in der Checkliste formuliert der Translator einen Übersetzungszweck mit textkonstituierenden Vorgaben, die bei der Zieltexterstellung zu berücksichtigen sind. Aufgabe des Translators ist es somit, bei der Ausformulierung des Übersetzungszwecks diejenigen Informationen aus der Checkliste auszuwählen und in den (operationalisierten) Übersetzungszweck einzubinden, die einen direkten Einfluss auf die Erstellung des Zieltextes haben (vgl. Sunwoo 2012:248).

- **(Re)Produktion: Auftrag und Übersetzungszweck**
 Ausgabesituation: Auftraggeber mit nicht bestimmten Anliegen im Hinblick auf die Verwendung der Übersetzung und entsprechender Übersetzungsauftrag sowie ein Ausgangstext.
- **Vorgehen:** Übersetzungsauftrag -> Checkliste -> Ergebnis: expliziter Übersetzungsauftrag -> Ausformulieren des operationalisierten Ü-zwecks
- **Checkliste (nach Sunwoo 2012) enthält:**
- Angaben zum Auftraggeber: [privater oder öffentlicher Auftraggeber / Firma / Name / Kontaktdaten]
- Angaben zum Originaltext (falls bekannt)? Beziehung Auftraggeber zum Originalautor (z.B. Dürfen Sie über den Originaltext verfügen? Dürfen Sie eine Übersetzung veranlassen und darüber verfügen)?
- Angaben zum Verwendungszweck des ZS (Welches Interesse verbinden Sie damit)?, zum Empfängertyp und zur ZT-Situation (z.B. vorgetragen oder gelesener Text)
- Angaben zur ZT-Textsorte (auch Layoutvorgaben, Softwarevorgaben, Grafiken oder sonstige Vorgaben die beachtet werden müssen)
- **Nächster Schritt: Formulieren des Übersetzungszwecks aus dem expliziten Übersetzungsauftrag (vgl. Sunwoo 2012:252ff.):**

(Re)Produktion: Übersetzungszweck

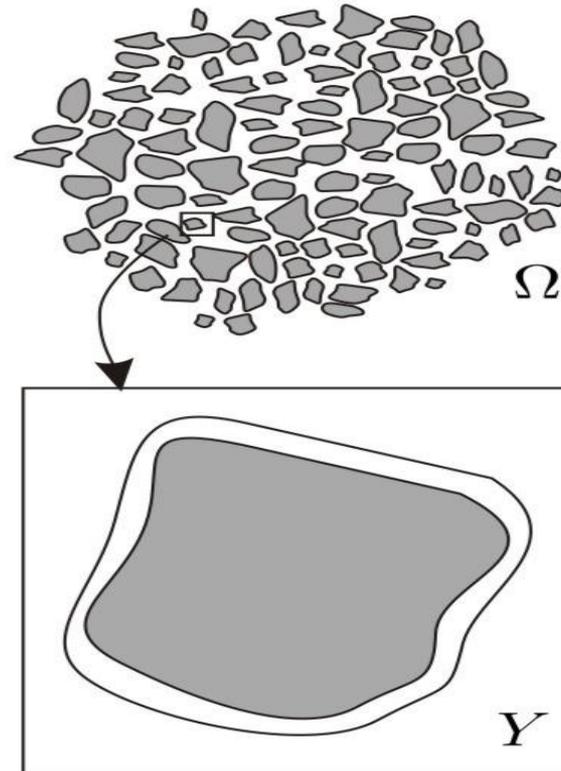
- **Übersetzungszweck**
- Übersetze einen Ausgangstext der deutschen Sprachgemeinschaft in einen Zieltext der Sprachgemeinschaft und berücksichtige dabei folgende Randbedingungen:
- Auftraggeber ist [privater oder öffentlicher Auftraggeber/Name des Auftraggebers, evtl. Name des Ansprechpartners/Kontaktdaten]
- Auftraggeber besetzt für den ZT die Rolle des [Schreibers/Lesers/keiner]
- Auftraggeber wird für den ZT markiert als [Textverfasser/Textempfänger/keiner], wenn Textverfasser, dann das Bedürfnis des Textverfassers beschreiben, das dem ZT zugrunde gelegt werden muss[Beschreibung der kommunikativen Funktion des Textes]
- Falls Auftraggeber Textempfänger, dann das Bedürfnis des Textempfängers, den ZT erstellen zu lassen ist [Beschreibung der kommunikativen Funktion des Textes]
- Falls der Auftraggeber weder Textverfasser noch Textempfänger dann das Bedürfnis des Auftraggebers, den ZT erstellen zu lassen [Beschreibung des Bedürfnisses in hypothetischer Form]

(Re)Produktion: Übersetzungszweck (2)

- Der Textempfänger, an den sich der ZT richten soll, ist [Beschreibung des konkreten Textempfängers oder eines Typs] mit folgendem Profil:
 - Beschreibung des Alltagswissens [im Hinblick auf Alltagsholons, die für den ZT relevant sind]
 - Beschreibung des Fachwissens [im Hinblick auf Wissensholons, die für den ZT relevant sind]
 - Beschreibung des Kulturwissens [im Hinblick auf Kulturholons, die für den ZT relevant sind]
 - Beschreibung des Bedürfnisses, diesen Text zu lesen [im Hinblick auf die kommunikative Funktion des ZT]
- Die textexterne Kommunikationssituation, in der der ZT gelesen oder vorgetragen wird, ist [Angabe von Anlass, Zeit, Ort sowie der relevanten Personen und Gegenstände]
- Die Textsorte, die der ZT erfüllen soll, ist [Angabe als vortheoretischer Begriff]
- Zu beachten sind außerdem folgende Softwarevorgaben, Layoutvorgaben, Grafiken oder Sonstiges

(Re)Produktionsprozeduren: atomistisch vs holistisch

- 3.1 Paraphrasieren
- 3.2 Abstrahieren
- 3.3 Adaptieren
- 3.4 Kondensieren/Zus



(Re)Produktion: Reproduktionsprozeduren

Kondensieren/Zusammenfassen

Paraphrasieren

Abstrahieren

Ich habe nichts Schwieriges und schon gar nichts Anspruchsvolles zu sagen; als **einziges Verdienst möchte ich dafür in Anspruch nehmen**, dass es stimmt – wenigstens teilweise. Die Erscheinung, um die es geht, ist sehr verbreitet und liegt ganz offen zu Tage; **hier und da müssen andere sie bemerkt haben. Aber ich habe noch niemanden gefunden, der sich richtig darum gekümmert hätte.**

Ich habe nichts Schwieriges oder Anspruchsvolles zu sagen; aber es stimmt – wenigstens teilweise. Es geht um eine sehr weit verbreitete Erscheinung.

(Re)Produktion: Reproduktionsprozeduren

Beispiel: Paraphrasieren

Ich habe nichts **Schwieriges** und schon gar nichts Anspruchsvolles zu sagen; als einziges Verdienst **möchte ich dafür in Anspruch nehmen**, dass es stimmt – wenigstens teilweise. **Die Erscheinung, um die es geht, ist sehr verbreitet und liegt ganz offen zu Tage; hier und da müssen andere sie bemerkt haben. Aber ich habe noch niemanden gefunden, der sich richtig darum gekümmert hätte.**

Ich habe nichts Kompliziertes zu sagen, sondern möchte nur betonen, dass es sich um ein sehr alltägliches Problem handelt, das sicher manche auch kennen. Aber es ist mir nicht bekannt, dass jemand dazu etwas gesagt hat.

Dt. Übersetzung zu Austin, *Sprechakttheorie*, Kap. 1

(Re)Produktion: Reproduktionsprozeduren

Beispiel: Abstrahieren

Ich habe nichts Schwieriges und schon gar nichts Anspruchsvolles zu sagen; als einziges Verdienst möchte ich dafür in Anspruch nehmen, dass es stimmt – wenigstens teilweise. Die Erscheinung, um die es geht, ist sehr verbreitet und liegt ganz offen zu Tage; hier und da müssen andere sie bemerkt haben. Aber ich habe noch niemanden gefunden, der sich richtig darum gekümmert hätte.

Mein Vortrag enthält nichts Neues, sondern behandelt ein geläufiges Phänomen, das allerdings in der Literatur noch nicht ausführlich behandelt wurde.

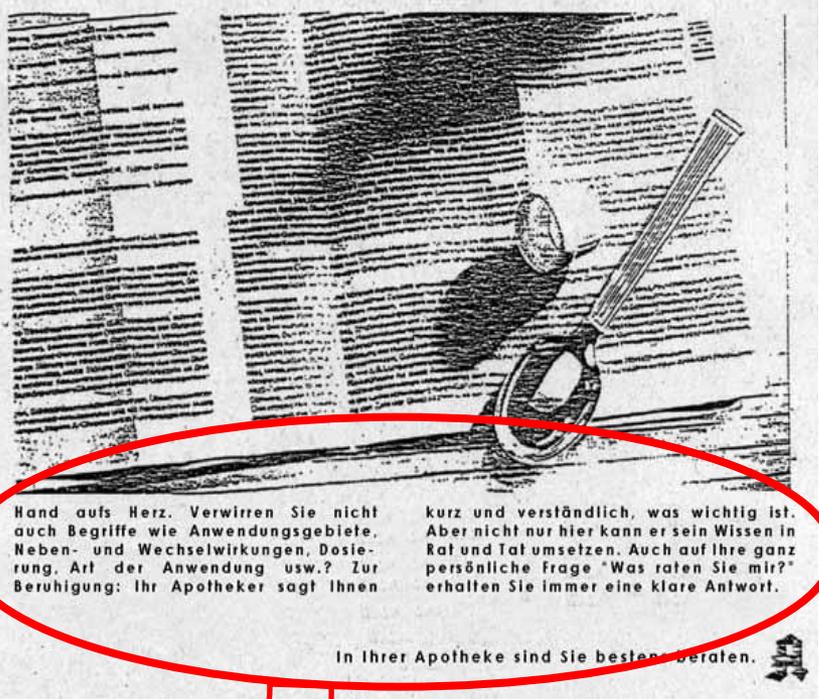
Dt. Übersetzung zu Austin, *Sprechakttheorie*, Kap. 1

(Re)Produktion

Beispiel: Invarianz vs Funktionskonstanz (denotative und pragmatische Äquivalenz im Konflikt)

— IHRE APOTHEKE IMMER FÜR SIE OFFEN —

ALLES WAS HIER
STEHT, ERKLÄRT
IHNEN IHR APOTHEKER
IN DREI SÄTZEN.



Hand aufs Herz. Verwirren Sie nicht auch Begriffe wie Anwendungsgebiete, Neben- und Wechselwirkungen, Dosierung, Art der Anwendung usw.? Zur Beruhigung: Ihr Apotheker sagt Ihnen

kurz und verständlich, was wichtig ist. Aber nicht nur hier kann er sein Wissen in Rat und Tal umsetzen. Auch auf Ihre ganz persönliche Frage "Was raten Sie mir?" erhalten Sie immer eine klare Antwort.

In Ihrer Apotheke sind Sie bestens beraten.

(Re)Produktion

Beispiel: Invarianz vs Funktionskonstanz (denotative und pragmatische Äquivalenz im Konflikt)

Hand aufs Herz: Verwirren Sie nicht auch Begriffe, wie Anwendungsgebiete, Gegenanzeige, neben- und Wechselwirkungen, Dosierung, Art der Anwendung usw.? Zur Beruhigung: Ihr Apotheker sagt Ihnen kurz und verständlich, was wichtig ist. Aber nicht nur hier kann er sein Wissen in Rat und Tat umsetzen. Auch auf Ihre ganz persönliche Frage: „Was raten Sie mir?“ erhalten Sie immer eine klare Antwort.

In Ihrer Apotheke sind Sie bestens beraten.

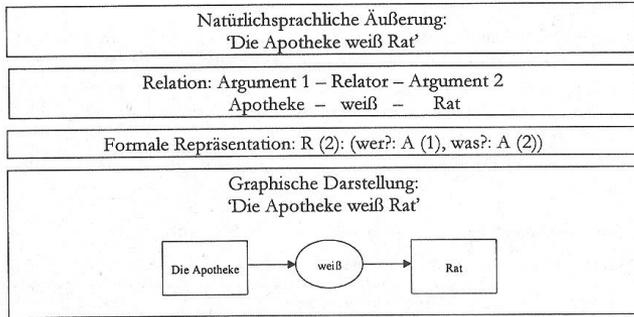
(Re)Produktion

		8. Referenz 8.1 Explizit 8.2 Implizit	9. Satzkonnectoren 9.1 Explizit 9.2 Nicht vorhanden	10. Interpunktion 10.1 Normgercht 10.2 Nicht norm- gerecht	11. Autor-Leser- Verhältnis 11.1 Autorbezogen 11.2 Sachbezogen 11.3 Leserbezogen	12. Fokussierung 12.1 Vorhanden 12.2 Nicht vor - handen	13. Angesprochene Kulturmuster 13.1 Beipackzettel 13.2 Logo
1.	Ihre Apotheke immer für Sie offen	8.1	9.2	10.1	11.3	12.1	---
2.	Alles was hier steht, erklärt Ihnen Ihr Apotheker in drei Sätzen	8.1	9.2	10.2	11.3	12.1	---
3.	Abbildung	---	---	---	---	---	13.1
4.	Hand aufs Herz	8.2	9.2	10.1	11.3	12.2	---
5.	Verwirren Sie nicht auch Begriffe wie Anwendungsgebiete, Gegenanzeigen, Neben- und Wechselwirkungen, Dosierung, Art der Anwendung usw.?	8.1	9.2	10.1	11.3	12.2	---
6.	Zur Beruhigung:	8.2	9.2	10.1	11.2	12.2	---
7.	Ihr Apotheker sagt Ihnen kurz und verständlich, was wichtig ist.	8.1	9.2	10.1	11.3	12.2	---
8.	Aber nicht nur hier kann er sein Wissen in Rat und Tat umsetzen.	8.1	9.1	10.1	11.2	12.1	---
9.	Auch auf Ihre ganz persönliche Frage „Was raten sie mir?“ erhalten Sie immer eine klare Antwort.	8.1	9.1	10.1	11.3	12.1	---
10.	In Ihrer Apotheke sind Sie bestens beraten.	8.1	9.2	10.1	11.3	12.1	---
11.	Symbol	8.1	---	---	11.2	---	13.2

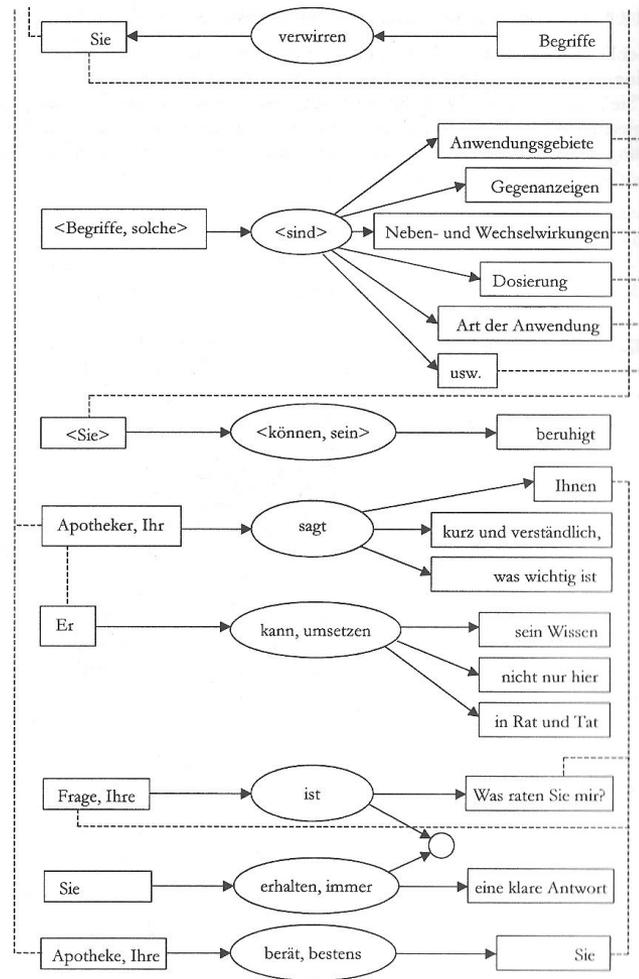
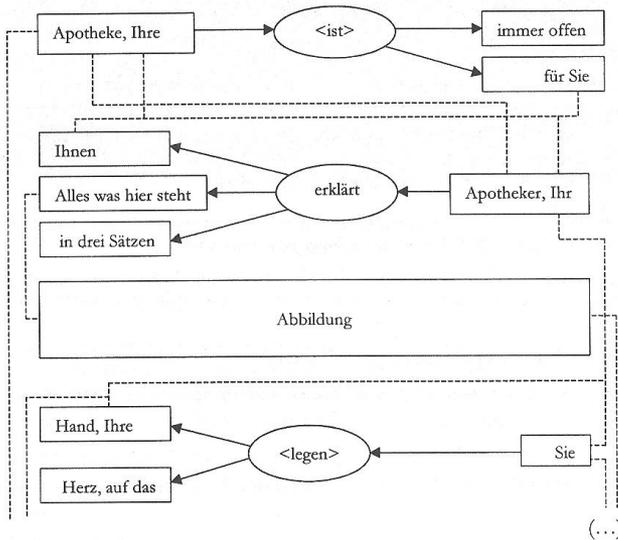
Aspektmatrix^[1]

(Re)Produktion

Beispiel⁹:

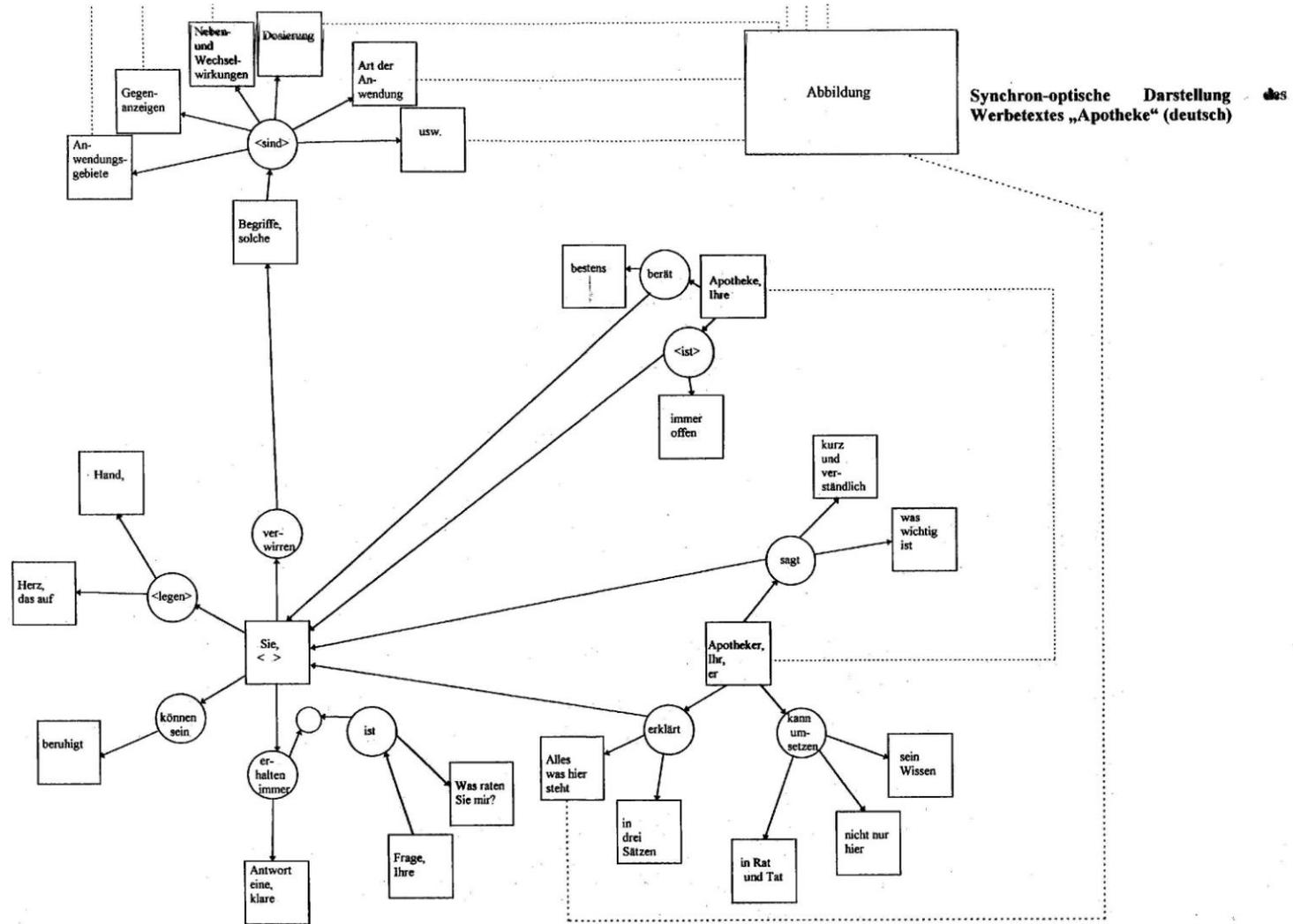


Auf der Basis der Äußerungsfolge in 3.2.1 lassen sich nun die Relationen linear darstellen:



Lineare Netzdarstellung des Apothekertextes

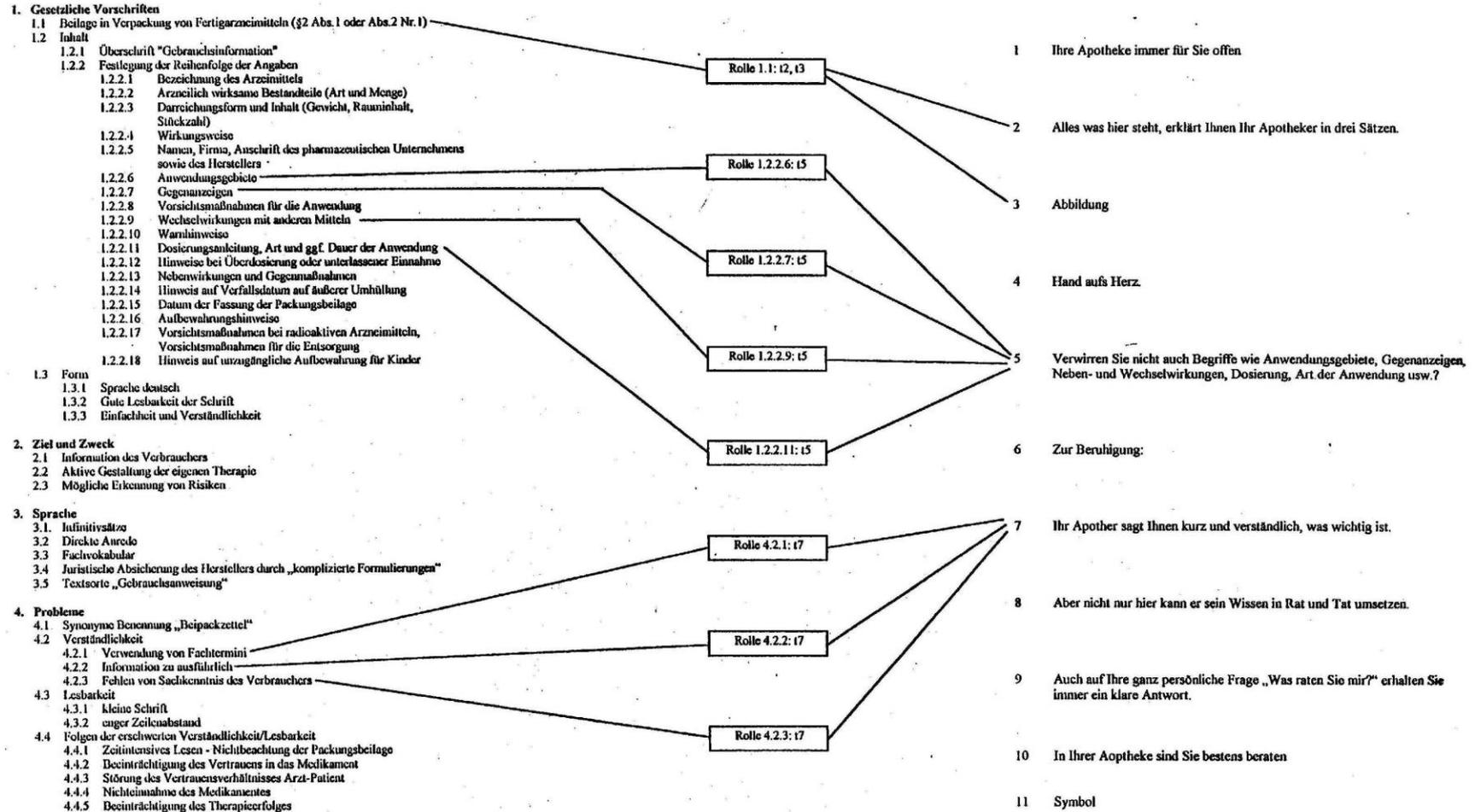
(Re)Produktion



Synchrone Netzdarstellung des Apothekertextes

(Re)produktion: Holistische Dimension (Sinn)

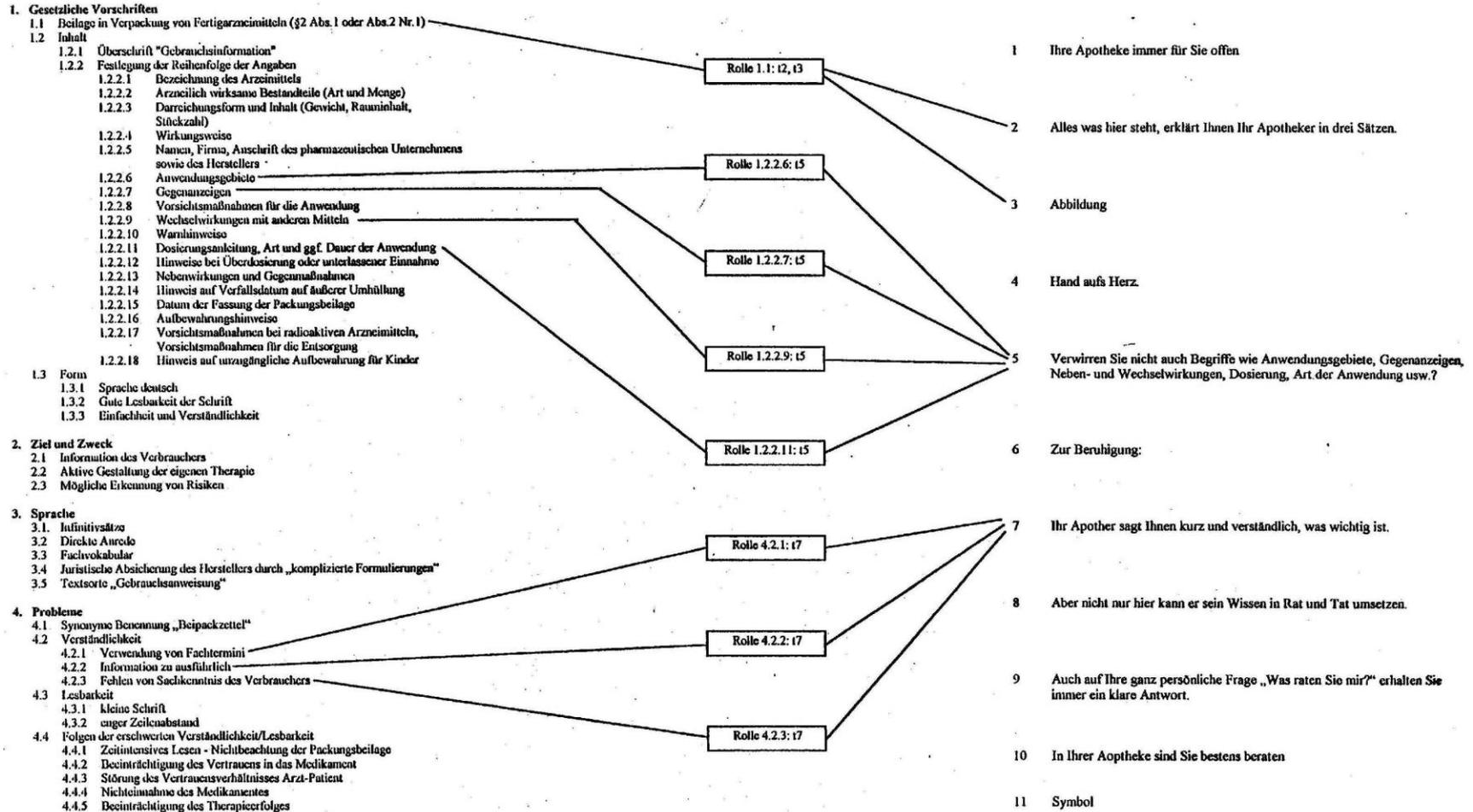
Systemskelett des Kultursystems "Packungsbeilage" (deutsch) und Textaufführung



System und Text (Konkretisierung)

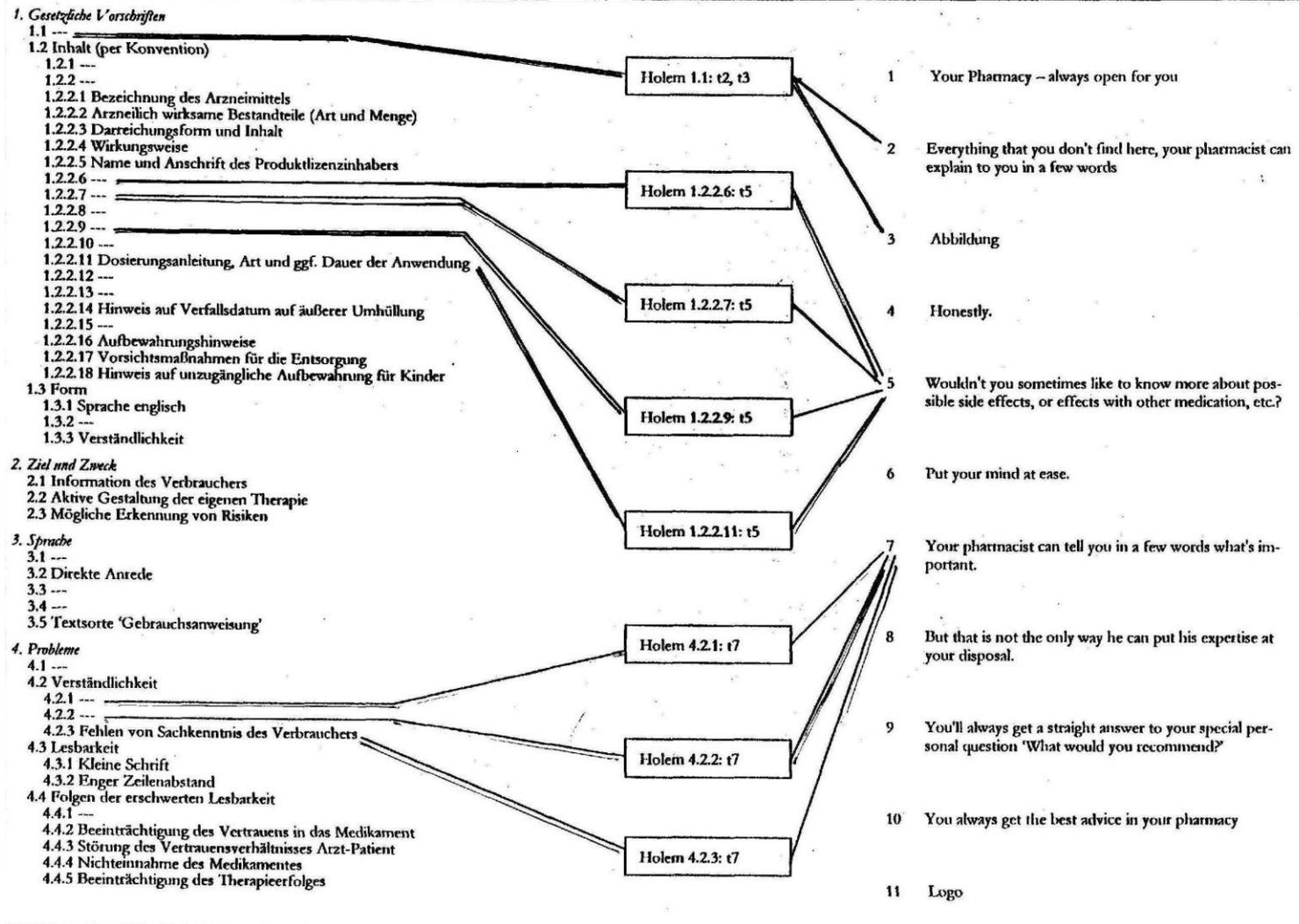
(Re)Produktion (dt Holon, dt. Konkretisierung)

Systemskelett des Kultursystems "Packungsbeilage" (deutsch) und Textauffälligkeit



System und Text (Konkretisierung)

(Re)Produktion: (dt Holon, engl. Konkretisierung)



System und Text (Konkretisierung englisch)

(Re)Produktion

Aufgabe: Kondensieren Sie den folgenden Text. Achten Sie bitte genau, was (aus welchen Gründen) getilgt werden kann und welche Sätze umstrukturiert (wie) werden müssen:

Dieser Untersuchungsansatz geht von der wissenschaftstheoretischen Prämisse historisch bedingter und vorübergehend konstanter Strukturen im Bereich der Sprachentwicklung und der anthropologischen Prämisse einer grundlegenden und entwickelbaren geistigen Aktivität des Hörgeschädigten aus. Das Untersuchungsinteresse besteht in dem Nachweis, dass eine Selektion von Lerninhalten nach dem Gesichtspunkt der Weiterführbarkeit vorausgegangener und nachfolgender Inhalte und eine systematische Strukturierung des Lerngegenstandes nach den Gesichtspunkten sukzessiver Weiterführung, sprachformaler Konstanz und mehrfacher Stabilisierung der Behaltensleistung durch die methodische Variation: Einführung, Übung, Anwendung, Selbstgestaltung zu Lernfortschritten führt. Dieses Untersuchungsinteresse spiegelt sich indirekt im Untersuchungstitel “Pluralbildung bei Substantiven” und direkt in den Entscheidungsprozessen zur Konstruktion der Lernsequenzen wider ...”

Fragen und Diskussion

